



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at



Evangelium: Johannes 17,1-11a

„Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast“

So 4.05.08 – 7. SONNTAG DER OSTERZEIT

8.30 – Heilige Messe; **10.00** – Für die Pfarrgemeinde

Mo 5.05.08: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – In besonderer Meinung

Di 6.05.08: 8.15 – Für die armen Seelen; **17.30 *** Maiandacht *****

18.00 – Heilige Messe

Mi 7.05.08: 8.15 – Für die armen Seelen; 18.00 – Heilige Messe

Do 8.05.08: 8.15 – Für die armen Seelen; **16.00 – Hohe Warte 8**

18.00 – Heilige Messe

Fr 9.05.08: 8.15 – Heilige Messe; **17.30 *** Maiandacht *****

18.00 – Für + Mutter

Sa 10.05.08: 8.15 – Heilige Messe; **17.30 – Rosenkranz**; 18.00 – Für + Mutter

So 11.05.08 – PFINGSTSONNTAG – MUTTERTAG

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; **10.00** – Für + Mutter

Muttertagsammlung für schwangere in Notsituationen

Ein herzliches Dankeschön



Den „Muttertag“ gibt es seit etwas mehr als 100 Jahren. Mütter schon von Anfang der Menschheitsgeschichte an. Ohne Mütter (und Väter) gibt es kein menschliches Leben, doch Muttersein ist vielmehr als eine biologische Verbindung. Die Mutter ist die erste Quelle der Liebe - dies macht Mütter zu etwas ganz Besonderem. Dafür Dank zu sagen, haben wir

jeden Tag Grund genug - und einmal im Jahr ganz besonders.

Pfarrkanzlei ist geöffnet Di und Sa von 10.00 bis 11.45; Fr 15.30 – 17.00;

Anima: Mi 9.00; **Jungchar:** Mi 18.30; **Babytreff:** Do 9.30

Das mach ich mal! Bibelwort: Johannes 17, 1 – 11a

„Ich bete für Sie“, sagte die alte Frau in ihrer Slumhütte, die ich für eine Reportage besuchte. Viel mehr hätte sie sowieso nicht tun können: Sie war halbbblind und gekrümmt von Arthritis, bettelarm und ohne eine Familie, die sich um sie kümmerte. Und doch war ich sehr bewegt, dass sie für mich ein gutes Wort einlegen wollte: Ich fühlte mich richtig geehrt. Bei den vielen theologischen Geheimnissen, die in diesem Sonntagsevangelium ausgesprochen werden, könnte man eine einfache Tatsache glatt überhören: Jesus betet für seine Jünger, für uns. Er legt sie seinem Vater ans Herz – viel mehr kann er auch nicht mehr machen in diesen wenigen Stunden vor seinem Tod. Füreinander zu beten – das ist manchmal das Einzige, was wir als Schwestern und Brüder Christi füreinander tun können. Allzu oft sind wir ja auch hilflos angesichts der Leiden der Menschen um uns herum, erstarren in Angst und Resignation angesichts der Ungerechtigkeit auf der Welt, stehen mit leeren Händen vor der Armut in so vielen Ländern der Erde. Füreinander beten, miteinander ausharren und hoffen, das ist verflücht wenig und doch viel – wenn wir darauf hoffen, dass der Geist „sich unserer Schwachheit annehmen wird“, wie Paulus sagt. Gut, dass wir daran erinnert werden an diesem letzten Sonntag vor Pfingsten. *Christina Bramkamp*



In Jesu Gebet wohnen

Mit den Jüngern hören auch wir das Abschiedsgebet Jesu. Dabei brauchen wir nichts tun, nur hören, wie Jesus zum Vater redet – von sich und von uns: „In ihnen bin ich verherrlicht.“ So einen Satz kann ich mir nicht oft genug sagen lassen! Das gibt Mut und gesundes Selbstwertgefühl, auch wenn

vieles in der Kirche zum Davonlaufen ist. Wir gewinnen ein Selbstvertrauen, das sich nicht in Selbstüberschätzung verrennt, sondern verwurzelt bleibt in einer Beziehung, die Halt gibt, die uns gehen und leben lässt. Lassen wir uns zu Herzen gehen, wie Jesus von uns redet, welche Würde und welches Ziel wir haben. Und bitten wir um den Geist, der diese Stimme und Sehnsucht immer neu zum Klingen bringt.